

# Jeder trägt seinen Teil dazu bei

Am Samstag ist die Klimawoche, die die Lokale Agenda 21 durchgeführt hat, mit einem Aktionstag zu Ende gegangen. An Informationsständen konnte man sich über den klimafreundlichen Konsum verschiedener Energien beraten lassen.

Maria Zachariadis

Dem Aktionstag der Lokalen Agenda 21 waren zwei Vorträge zum Thema Klimaveränderung vorausgegangen, die von Experten der Meteo Schweiz in der Aula Obstgarten gehalten wurden. Am Dienstag hätten rund 70 Personen das Referat über das Schweizer Klima der letzten 150 Jahre mit Ausblick in die Zukunft besucht, war am Samstag am Stand der Lokalen Agenda 21 (LA21) von Caroline Heiri zu erfahren. Anschliessend habe sich eine rege Diskussionsrunde gebildet, was das Interesse der Bevölkerung an diesem Thema widerspiegeln. Die junge Forstingenieurin gehört zusammen mit Mathias Bürgi und Ursina Pünter zu den Initianten innerhalb der LA21, welche die Aktionen rund um das Thema Klima zusammengestellt haben.

«Am letzten Freitag ging es im zweiten Referat darum, wie der Klimawandel die Pflanzenentwicklung beeinflusst», erklärte Caroline Heiri. Erfreulich für die Organisatoren sei vor allem die Tatsache, dass in einigen Schulklassen der Oberstufe das Thema in den Schulstoff integriert worden sei. So hatte vergangene Woche Theres Trottmann, die sich mit ihren 3.-Sekundarschülern seit einiger Zeit mit der Entstehung von natürli-



**Um die persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz zu erstellen, mussten die Passanten angeben, wie oft sie per Flugzeug verreisten, ob sie ein Privatfahrzeug besitzen und ob sie beim Essen auf einheimische Produkte achten.** (Reto Schneider)

chen und anthropogenen Treibhausgasen auseinander setzt, zwei Vertreter von Greenpeace zum Schulunterricht eingeladen.

## Das kalte Wetter war schuld

Die Jugendlichen wurden darüber informiert, in welchen Bereichen des Lebens der zu hohe und schädliche CO<sub>2</sub>-Ausstoss eingedämmt werden könnte und was jeder Einzelne dazu beitragen kann. Die Klasse wurde ermutigt, Vorschläge zu entwickeln, wie sie mit einer Aktion in Stäfa die Bevölkerung auf ein klimafreundlicheres Konsumverhalten sensibilisieren könnte. – Auf dem Vorplatz des Einkaufszentrums Goethestrasse hatten verschiedene Vertreter

von Umweltorganisationen ihre Stände aufgestellt. Es war wohl auf das regnerische Wetter zurückzuführen, dass nur wenige Passanten bereit waren, sich beispielsweise über die Solarstrombörse aufklären zu lassen, welche von den kantonalen Elektrizitätswerken zusammen mit den Stäfner Gemeindewerken, aber auch mit anderen Stromproduzenten unterhalten wird.

## Nachhaltiges Echo

Greenpeace klärte über die verkehrsbedingte Luftverschmutzung auf und die dadurch verursachten Schäden in der Umwelt. Zwei Mitarbeiter vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) wiesen auf die Bereiche

hin, in die sie dank ihrer Kompetenz eingreifen können und in denen sie Empfehlungen abgeben. Auch die LA21 lasse sich immer wieder vom Buwal beraten, sagte Caroline Heiri. Am LA21-Stand unterstützte die Stäfnerin interessierte Passanten beim Erstellen der individuellen CO<sub>2</sub>-Bilanz. Per Fragebogen gaben die Personen an, in welchen Bereichen sie CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen. Die Werte wurden am Computer erfasst, berechnet und ausgedruckt, so dass sich jeder Einzelne zuhause in Ruhe damit befassen konnte, welchen Beitrag er oder sie zur Reduzierung dieser umweltschädigenden Abgase leisten kann. Das wünschen sich die Initianten als nachhaltiges Echo der Klimawoche.